

DIE BOTSCHAFT VON DER AUFERSTEHUNG

Einkehrtag der Kolpingsfamilie Schwäbisch Hall

Der Besinnungstag von Kolping hat schon seit Jahrzehnten Tradition. In diesem Jahr ist es den Vereinsverantwortlichen gelungen, hierzu Pastoralreferent Wolfram Rösch zu gewinnen. Er übernahm die Gestaltung und Durchführung des Einkehrtages in Ellwangen. Dieser stand unter dem Thema: „Die Botschaft von der Auferstehung und dem neuen Leben“ – Was bedeutet das für die Christen, wenn sie von Auferstehung reden?

„Auferstehung ist eigentlich nicht mit Worten auszudrücken, denn sie fehlen uns, weil es nichts Vergleichbares dazu gibt“, mit dieser These begann Pastoralreferent Wolfram Rösch den diesjährigen Besinnungstag der Kolpingsfamilie Schwäbisch Hall, der im Bildungshaus Josefstal in Ellwangen stattfand. Ausgehend von den Jenseitsvorstellungen in Ägypten und Babylon in vorchristlicher Zeit und im frühen Judentum zeigte er den Weg auf, der in Israel zum Auferstehungsglauben geführt hatte. „Israel glaubte am Ende dieser Entwicklung, dass sich Gott auf die Seite der Unterdrückten und der unschuldig Getöteten stellt. Er wird sie auch im Tod nicht im Stich lassen“, so Rösch.

Anschließend zeigte er an ausgewählten Texten des Neuen Testaments Spuren auf, die indirekt vom neuen Leben reden. Er bezeichnete sie als Grabesgeschichten. „Immer wieder hat Jesus darin die Grenzen überwunden, in denen Menschen gefangen waren und sie zu einem Leben in Freiheit geführt.“



Auf dieser Grundlage konnten die Teilnehmer die Auferstehungstexte betrachten. Es zeigte sich, dass sie zwar einen gemeinsamen Kern haben, aber immer aus verschiedenen Blickwinkeln erzählt werden. Damit spiegeln sie die Seelenlage der Menschen wieder, von denen sie handeln. „Spuren der Auferstehung sind auch heute überall zu finden“, so der Referent, „wir müssen nur zulassen, die Erlebnisse so zu deuten, dass sie über unsere Alltagswelt hinausweisen. Das kann Kraft schenken, todbringende Mächte wie Gewalt, Hass und Unterdrückung anderer in die Schranken zu weisen.“

Der Tag endete mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Hauskapelle der Comboni-Missionare in Ellwangen. Dort bedankte sich dann auch die 1. Vorsitzende der Kolpingsfamilie, Christl Wagner, beim Tagesreferenten Wolfram Rösch für den bereichernden und nachhaltigen Tag namens aller Teilnehmer. *Josef P. Wagner*

Johann Adam Möhler (1796 – 1838) und die Ökumene – damals und heute



Der 1796 in Igersheim geborene Johann Adam Möhler gilt als einer der bedeutendsten katholischen Theologen des 19. Jahrhunderts. Er hat wesentlich zu einem neuen und vertieften Denken über die Kirche beigetragen, das einmündete in das II. Vatikanische Konzil. Das 1957 gegründete Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn weiß sich diesem Kirchenbild und besonders seinen ökumenischen Herausforderungen verpflichtet. Der Vortrag möchte Leben und Werk Möhlers kurz vorstellen, um darauf aufbauend einen Einblick in die Arbeit des Instituts und in die aktuelle Situation der Ökumene zu geben.

Die Katholische Erwachsenenbildung möchte mit diesem Vortrag einen Beitrag zum Lutherjahr 2017 leisten. Mittwoch, 29. Juni, 19.30 Uhr, Kath. Gemeindehaus St. Markus, Teilnehmerbeitrag 5 Euro. Privatdozent Dr. Burkhard Neumann, Direktor am Johann-Adam-Möhler-Institut Paderborn.

Angebote der Katholischen Erwachsenenbildung

- Warum weinen wichtig ist! Donnerstag, 9. Juni, 19.30 Uhr, Centrum Mensch Gaildorf, Teilnehmerbeitrag: 3 €, Renate Eymann, Akademie für Lebensprofilung und Coaching
- Kunstfrühstück, Realismus in gelöster Atmosphäre, Kunst und Musik erleben. Samstag, 11. Juni, 10 bis 12 Uhr, Bildungshaus Hägenau, Buchenstraße 10, 74405 Gaildorf-Hägenau. Kursgebühr 15 €, Anmeldung bis 3. Juni.
- Vergib mir – von Schuld und Vergebung, Donnerstag, 23. Juni, Kath. Gemeindehaus Mainhardt, Bergstr. 10/1, Teilnehmerbeitrag: 3 €, Renate Eymann, Akademie für Lebensprofilung und Coaching

Weitere Informationen und Anmeldung zu allen Angeboten: Katholische Erwachsenenbildung Schwäbisch Hall, Tel. 0791/9466845.

Gesprächskreis für verwaiste Eltern

In der Gemeinschaft von Eltern mit ähnlichen Erfahrungen können wir uns austauschen, wie es geht weiterzuleben, wenn ein Kind verstorben ist. Vielleicht ist das Gefühl da, dass die Zukunft und damit die Hoffnung verloren gegangen sind. Möglicherweise ist es auch die Sehnsucht nach einer Gemeinschaft, von der man sich verstanden fühlt, auch wenn die Worte fehlen. Bilder, Musik, Texte, kreative Elemente, Bewegung, benutzen wir, um uns wieder anzubinden an den Alltag – Halt für unser Leben zu erfahren.

Veranstalter: katholische Gesamtkirchengemeinde Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit der katholischen Erwachsenenbildung
Ort: Gemeindehaus St. Peter und Paul, Haller Str. 91, 74538 Rosengarten-Westheim

Termine: 9. und 30. Mai, 6. Juni jeweils 19 bis 21 Uhr
Anmeldung: Aloisia Jauch, Tel. 0791/55139, am.Jauch@t-online.de